



## Erste Schritte zur Entstehung eines Herder-Zentrums in Weimar

Auf Initiative des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Internationalen Herder-Gesellschaft hat am 21. und 22. Januar 2010 die Tagung zur Gestaltung eines zukünftigen Herder-Museums stattgefunden. Die Veranstalter haben als Ort der Tagung das ehemalige Wilhelm-Ernst-Gymnasium in Weimar gewählt, eine der Wirkungsstätten Herders in Weimar. Das ist zugleich ein geeigneter Ort für eine Herder-Erinnerungsstätte, die spätestens bis 2017, wenn das Gymnasiumsgebäude 300 Jahre alt wird, zu etablieren wäre.

In den Jahren von 1962 bis 1990 wurde an Persönlichkeit und Werk von Johann Gottfried Herder in den musealen Räumen des Kirms-Krackow-Hauses erinnert. Seit der inhaltlichen Umgestaltung dieses Museums ist einer der Viergestirne der Weimarer Klassik innerhalb der Stadt in keiner Museums- bzw. Ausstellungsform mehr präsent. Wenn man aber von Herders Humanitätskonzept und seinem Verständnis fremder Kulturen, seiner Europa-Konzeption und der Aktualität seines Denkens für die heutige Zeit überhaupt ausgeht, wird man zu der Einsicht kommen, daß Weimar es sich nicht leisten kann, kein Herder-Museum zu besitzen. Das bestärkte in seinem Diskussionsbeitrag auch Prof. Dr. Wolfgang Holler, Generaldirektor der Museen der Klassik Stiftung Weimar.

Im Rahmen der Tagung wurden sowohl Überlegungen zur Notwendigkeit eines Herder-Museums, zu Leitideen und zur grundsätzlichen konzeptionellen Ausrichtung angestellt, als auch zur inhaltlichen Ausgestaltung, zu thematischen Schwerpunkten und konkreten Möglichkeiten der Darstellung. »Das Faszinierende an Herder ist ohne Zweifel seine Tendenz auf das Ganze«, betonte Prof. Dr. Michael Maurer, Professor für Kulturgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Konzentration auf Herders anthropologischen Aufriß unter der Frage ‚Was ist der Mensch?‘ kann seiner Ansicht nach der richtige inhaltliche Schwerpunkt werden und zugleich den methodischen Schlüssel zur Darstellung und dadurch zum vertieften Verstehen von Herders Gedankenwelt bieten. Generell ging die Sympathie in Richtung einer stärker am Werk, weniger an persönlichen Details orientierten Konzeption, wobei als die gegenwärtige Hauptaufgabe erscheint, das neue Herder-Bild aus der Wissenschaft in die öffentliche Wahrnehmung zu transportieren.

Das Herder-Museum mit seinem Ausstellungskern kann im Sinne eines Herder-



Johann Gottfried von Herder (1744–1803)  
Öl auf Leinwand von Johann Friedrich August  
Tischbein, 1796 (Foto: S. Geske)

Zentrums erweitert werden, weil das Haus sich nicht nur als ein Museum für seine Besucher, sondern neben der Ausstellungspräsentation auch als ein Ort der Herder-Forschung und Aktualisierung, der Begegnung und Kommunikation überhaupt, versteht. Mögliche, sich daran anschließende Angebote (Bildungs- und Kulturveranstaltungen) sind ausgehend von diesem Kern gegebenenfalls zu installieren.

Der Besucherkreis, der angesprochen werden soll, wurde zunächst weit gefaßt: von Weimarer Bürgern, über Studierende und Bildungsurlauber bis zu Schülern und Kindern. Abstufungen der Möglichkeiten zur Information von kompakt bis tief sollen Menschen mit dem unterschiedlichsten Vorwissen erreichen. Im Bezug auf Herder als Humanist, Kirchen- und Schulmann und auf seine Sinneskonzeption bietet sich eine einzigartige Chance, ein barrierefreies Museum in Weimar zu schaffen, welches nicht nur die Teilhabe am kulturellen Leben für alle ermöglicht, sondern dessen Inhalte (Herders Sinnenlehre als der Umkehrung der traditionellen Sinneshierarchie) mit den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung direkt korrespondieren. Der Wunsch nach vielseitiger Nutzung medialer Möglichkeiten, künstlerischer Installation und interaktiven Stationen wurde auch mehrfach betont.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Editorial

Der Osterspaziergang liegt hinter uns. Jeder hat ihn auf seine Art und Weise begangen. Der Griff zu Goethes »Faust« ist für viele zu einer guten Tradition geworden. Man ist immer wieder erstaunt, wie einst Gelerntes abrubereit über die Lippen kommt: »Wie alles sich zum Ganzen webt, Eins in dem andern wirkt und lebt!« Der Ostersonntag war für den Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums ein Tag mit vielen Höhepunkten. Eröffnet wurde die Benefizreihe mit der Pianistin Cora Irsen. Geplant sind weitere 15 Konzerte. Mit der Vorliebe von Cora Irsen für Liszt unterstützt sie den Freundeskreis bei der Einwerbung von Mitteln für die Restauration und Konservierung von Büchern aus Goethes Privatbibliothek. Ausgewählte Klavierwerke sowie biographische und literarische Texte stellt sie in ihrer einstündigen Matinee vor. Mitgliedern des Freundeskreises wird ein ermäßigter Eintritt gewährt. Dem beiliegenden Flyer können Sie alle weiteren Termine entnehmen. Ein Kunstgenuß, der sich lohnt, der eine gute Sache unterstützt und gleichzeitig eine gute Vorbereitung auf das Lisztjahr 2011 ist! Am 28. August 2010 wird die Direktion der Herzogin Anna Amalia Bibliothek den Maßnahmenkatalog für die Restaurierung und Konservierung von Goethes Privatbibliothek, auf der Grundlage der Schadensanalyse, vorstellen. Es wird ein Festtag für uns werden! Ostersonntag bot zur gleichen Zeit die gut besuchte Eiersuche im Kirms-Krackow-Haus. Bereits am Ostersamstag konnte mit Hilfe engagierter Weimarer Bürger, die dem gemeinsamen Aufruf der Gesellschaft Thüringer Schlösser und Gärten und dem Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums gefolgt waren, das Museum im Kirms-Krackow-Haus einer interessierten Öffentlichkeit gezeigt werden. Die Resonanz war positiv. Viele Helfer werden noch benötigt. Diesem AugenBlick liegt der Aufruf zur freiwilligen Unterstützung für das Museum bei. Und noch ein Beispiel für unsere engagierte Tätigkeit für die Stadt Weimar im allgemeinen und für die literarischen Museen im besonderen: die Tagung für die Wiedererrichtung eines Herder-Museums. Den Bericht über die Tagung haben wir als Leitartikel abgedruckt, und ich darf Frau Antonia Furjelova an dieser Stelle für die Unterstützung bei der Herder-Konferenz sowie bei der

Betreuung des Kirms-Krackow-Museums recht herzlich danken!

Dr. Egon Freitag wurde nach fast dreißigjähriger Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Goethe-Nationalmuseums der Klassik Stiftung Weimar in den Ruhestand verabschiedet. In Würdigung seiner Verdienste um die Pflege und Verbreitung von Wielands und Herders Werk verlieh der Vorstand des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums e. V. Herrn Dr. Freitag die Würde eines Mitglieds auf Lebenszeit. Herzlichen Glückwunsch!

Aus finanzieller Not wurde der Verein »Freunde des Goethehauses zu Weimar« vor einhundert Jahren ins Leben gerufen. Es gibt sie noch, die Analogien von einst und heute. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlaß, uns mit unserer eigenen Geschichte zu beschäftigen. Die Themen finden Sie auf der Seite 4. Höhepunkt ist die gemeinsame Festveranstaltung mit der Goethe-Gesellschaft und dem Goethe-Nationalmuseum. Beide werden 125 Jahre alt. Ein guter Anlaß, alle drei Jubiläen in einer gemeinsamen Festveranstaltung am 19. Juni zu begehen. Sie sollten sich diesen Tag ganz freihalten, da eine Sonderführung durch die Ausstellung »200 Jahre Goethes Farbenlehre« erfolgt, der Briefwechsel zwischen Walther von Goethe und Großherzog Carl Alexander vorgestellt wird und am Abend eine festliche Veranstaltung mit Goetheliedern und mit anschließendem gemütlichen Beisammensein den Festtag ausklingen läßt.

Unsere diesjährige Exkursion wird uns entsprechend des Beschlusses der Mitgliederversammlung nach Wittenberg führen. Zum Abschluß sei mir eine persönliche Bemerkung gestattet: Die Ausstellung »Hinaus! In die Natur 2010«, auch hierzu haben wir für die Mitglieder eine Sonderführung organisiert, ist eine gelungene, ja brillante Ausstellung. Sie findet nicht nur am richtigen Ort, sondern auch in dem ihr gebührenden Umfang und zur richtigen Zeit statt. Der Direktion und der Kuratorin ist sehr zu danken. Fragwürdig ist die »Werbe-Kuh« vor dem Goethe-Gartenhaus und dem Römischen Haus. »Es irrt der Mensch, solange er strebt!«

In diesem (Goetheschen) Sinne freue ich mich mit Ihnen auf ein interessantes und kurzweiliges Programm und einen schönen Frühling.

Ihr Dieter Höhnle

## Impressionen von der Jahreshauptversammlung 2010



Vorstand (Dr. Alfred Röbner, Katrin Katzung, Prof. Dr. Wolfgang Holler und Dieter Höhnle v. l. n. r.) und Gäste im Festsaal des GNM



Anschließend geselliges Beisammensein im Foyer des Museums



(Fotos: Renate Wagner)

## Verleihung der Mitgliedschaft auf Lebenszeit an Dr. Egon Freitag



Dieser vorzügliche Mann darf als Repräsentant seiner Zeit angesehen werden, er hat außerordentlich gewirkt, indem gerade das, was ihn anmutete, wie er sich zueignete und es wieder mitteilte, auch seinen Zeitgenossen angenehm und genießbar begegnete. (Goethe, Divan: Noten und Abhandlungen)



(Fotos: Carola Thon)

(Fortsetzung von Seite 1)

»Was in einen solchen Geist für eine Bewegung, was in einer solchen Natur für eine Gärung müsse gewesen sein, läßt sich weder fassen noch darstellen«, erinnert sich Goethe an Herder in *Dichtung und Wahrheit*. Die Veranstalter der Tagung möchten sich der Herausforderung stellen, sich diesem »Geist« und dessen »Gärung«

in einer Ausstellungsform in Weimar zu nähern. Herder galt für Goethe in ihrer gemeinsamen Straßburger Zeit und gilt bis heute noch als großer Anreger. So soll auch sein Museum werden – innovativ und anregend.

Antonia Furjelova

## Registerband zu »Goethes Leben von Tag zu Tag« sieht seinem Abschluß entgegen

## Spender 2009



Doris Kuhles und Dr. Siegfried Seifert

(Foto: Dieter Höhn)

Viele Mitglieder des Freundeskreises kennen die Chronik »Goethes Leben von Tag zu Tag«, einige besitzen das achtbändige Werk und wollen es nicht mehr missen. Seit mehr als einem Jahrzehnt steht die Edition in jeder großen Bibliothek des In- und Auslandes und hat sich als unverzichtbares Arbeitsinstrument literaturgeschichtlicher Forschung zur Goethezeit etabliert. Und doch konnten die Autoren der Chronik, Dr. Robert Steiger (Zürich) und ich, nicht zufrieden sein. Immer häufiger wurde die Frage an uns herangetragen, wann endlich der Registerband zur Chronik erscheinen würde. Denn ohne Register ist das Quellenmaterial, das wir auf mehr als 6000 Druckseiten zusammengetragen hatten, weder wissenschaftlich noch systematisch nutzbar.

Die Ursache für dieses Dilemma liegt in der Editions-geschichte: Die Goethe-Chronik war ein Projekt des namhaften Artemis & Winkler Verlages Zürich, der zwischen 1982 und 1995 sieben Bände herausgegeben hatte, dann aber an den Patmos Verlag (Düsseldorf) verkauft worden war. Patmos sorgte zwar dafür, daß 1996 der letzte Band der Chronik erscheinen konnte, der geplante Registerband blieb jedoch auf der Strecke.

Nach vielen vergeblichen Bemühungen ist es Herrn Steiger und mir schließlich gelungen, außerhalb des Verlages Verbündete zu finden und den Registerband doch noch auf den Weg zu bringen. Es waren vor allem die Zürcher Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft und die Baumgart-Stiftung, die den größten Teil der finanziellen Mittel für den Registerband zur Verfügung stellten. Hinzu kamen Spenden der

Biedrzynski-Stiftung, des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum und der Familie Braun-Huster. Herr Dr. Siegfried Seifert – namhafter Goethe-Forscher und Mitglied des Freundeskreises – erklärte sich bereit, die Aufgabe des Herausgebers zu übernehmen. Gemeinsam mit fünf Mitarbeiterinnen – besonders zu nennen ist die erfahrene Registermacherin Frau Doris Kuhles – ging das Team an die Mammutarbeit, die Daten für drei Register (Namenregister, Topographisches Register und Goethe-Werk-Register) zu erheben. Die Klassik Stiftung Weimar unterstützte das Projekt, indem sie unseren Mitarbeiterinnen einen Arbeitsraum zur Verfügung stellte sowie Computer und den Zugang zum Stiftungsserver. Der Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums half bei der Werbung von Sponsoren und übernahm in dankenswerter Weise die Verwaltung der Spendengelder.

Nach fünfjähriger Arbeit konnte Ende Februar dieses Jahres die Datenaufnahme abgeschlossen werden. Bedenkt man, daß allein das Personenregister annähernd 12500 Namen und das Goethe-Werk-Register mehr als 1000 Werke führt, werden die kaum zu fassende Fülle der Goetheschen Personalbeziehungen sowie seine schöpferische Produktivität sichtbar; es wird aber auch deutlich, welche Arbeit Herr Seifert und seine Mitstreiterinnen zu leisten hatten.

Im Moment sind Frau Kuhles und Herr Seifert mit der Endredaktion beschäftigt. Der Registerband zu »Goethes Leben von Tag zu Tag« wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres im Walter de Gruyter Verlag (Berlin) erscheinen.

Angelika Reimann

Sibylle Auf der Heyde,  
Sabine Adamy-Kühne,  
Ursula Adamy, Barbara Andert,  
Herbert Andert, Elisabeth Asshoff,  
Baumgart-Stiftung, Grit Berger,  
Dr. Hans-Peter Biege,  
Dieter Bielesch,  
Petra Bielesch, Karl Bierschenk,  
Sieglinde Bierschenk, Rolf Bönker,  
Heinz Brandebusemeier,  
Karin Braun-Huster,  
Michael Braun-Huster,  
Gerd Bretschneider,  
Ursula Bretschneider,  
Dr. Götz Buchda,  
Dr. Ulrike Buchda,  
Lisbeth Burkhardt,  
Johannes Cämmerer, Vera Cihar,  
Elke Clausius, Reinhard Clausius,  
Ruth Cyriax,  
delikat & gut Produktions- und  
Vertriebs GmbH Hiltner,  
Helga Dreher, Anni Dreyse,  
Dr. Hans-Joachim Driefer,  
Ingrid Driefer, Dr. Dieter Eckardt,  
Uta Eckardt, Brigitte Eismann,  
Gertraud Elchlep, Elke Elling,  
Eckardt Engert,  
EUROVIA BAU GmbH, NL Walter  
Hebel Bau Weimar  
Fritz Findeisen, Gudrun Findeisen,  
Liane Fietzke, Norbert Fietzke,  
Fördergesellschaft des LIONS-  
Club Hannover-Eilenriede,  
Prof. Dr. Bernhard Forssmann,  
Ingeborg Forssmann,  
Ingeborg Franke, Klaus Franke,  
Margarethe Franke,  
Ursula Franke, Helga Franz,  
Dr. Egon Freitag,  
Dr. Reimund Frentzel,  
Veronika Friedrich,  
Dr. Ulrike Galander,  
Dr. Volkhardt Germer,  
Edeltraud Gnauck,  
Ina-Felicitas Goebel, Lutz Görner,  
Lutz H. Gößling, Monika Gregori,  
Rosel Gröbe,  
Großherzoglicher Automobilclub,  
Weimar,  
Horst Günther,  
Dr. Ernst-Gerhard Güse,  
Manfred Gutzmer,  
Erdmute Haenselt,  
Dr. Volkmar Haenselt,  
Dr. Gerd Häselbarth,  
Renate Häselbarth, Beate Hahn,  
Inge Hall, Dr. Stefanie Handrick,  
Edith Harnisch, Rolf Harnisch,  
Anneliese Hartleb,  
Reinhard Hasenfus,  
Haus- und Grundstücksverwaltung  
Dieter Höhn, Weimar  
Dr. Karin Heidenstecker-Menke,  
Edith Heiß, Siegfried Heiß,  
Gisela Hemmann, Nicolas Henckel  
von Donnersmark,  
Hans-Jürgen Henniger,  
Irmtraud Henniger, Erfurt  
Ulrich Hering, Irmtraut Herzig,  
Monika Heym, Katharina Hill,  
Theo Hill, Dr. Sylvia Hühne,  
Hans-W. Hünefeld,  
Ursula Hünefeld, Elisabeth Junge,  
Prof. Dr. Eberhard Kallenbach,  
Ingrid Kellner, Dorothea Keßler,  
H.-Jürgen Keßler,  
Dr. Jochen Klauß, Marlies Klauß,  
Günter Knötgen, Irma Knötgen,  
Prof. Dr. Günter Köhler,  
Dr. Klaus Köppel, Uta Köppel,  
Gerhard Kottek, Dr. Ralf Krämer,  
Dr. Renate Krämer,  
Eckehard Krause, Ines Krause,

Dr. Peter D. Krause,  
Siegfried Krause, Elvira Kreier,  
Hartmut Kreier,  
Sabine Kricke-Güse,  
Uta Krumpholz, Christa Loose,  
Richard Loose,  
Bernhard Marschall,  
Erika Marschall,  
Monika Marschall,  
Siegfried Marschall,  
Margarethe Marthaus,  
Anneliese Megges, Dieter Megges,  
Ulf Menke, Peter Meuer,  
Dr. Rudi Mews, Dorothea Möckel,  
Prof. Dr. Katharina Mommsen,  
Ise Mohr, Dr. Annelie Morneweg,  
Dr. Martin Müller,  
Birgitt Müller, Dr. Udo Müller,  
Ursula Nemitz, Gisa Nettekoven,  
Heinz Nettekoven,  
Eberhard Neumeyer,  
Brigitte Nitzsche, Jürgen Nitzsche,  
Viia Ottenbacher, Erika Pielmann,  
Karl-Hugo Pruys, Beate Putz,  
Gerhard Putz, Edith Quade,  
Wolfgang Quade, Renate Ragwitz,  
Ruth Rahmeyer,  
Rotraud Rebmann,  
Dr. Angelika Reimann,  
Dr. Alexander Reitelmann,  
Dr. Liljana Reitelmann-Stojanovic,  
Helge Riemenschneider,  
Esther Roest,  
Rotary-Club Mühlhausen,  
Dr. Paul Saupe, Ruth Saupe,  
Wolfgang Saurin, Georg Scheide,  
Steffen Schmeller,  
Dr. Sieglinde Schmidt,  
Ursula Schütz,  
Prof. Dr. Olaf Schwencke,  
Yvonne Schwarzer, Helga Seifert,  
Dr. Siegfried Seifert,  
Barbara Seiffert, Jürgen Seiffert,  
Heinz Sokolowski,  
Martin Stempel,  
Karl-Ferdinand Stümcke,  
Dr. Christian Sterzing,  
Klaus-Dieter Stoll,  
Annemarie Teschner,  
Jörg Teschner,  
Ursula Theuner, Jürgen Thielen,  
Thüringer Weingut Bad Sulza  
GmbH,  
Joachim Ulrich, Marita Ulrich,  
Waltraut Vulpius, Renate Wagner,  
Gisbert Weirauch,  
Dr. Helgard Weirauch,  
Dr. Carsten Windmeier,  
Bernfried Wieland,  
Wielandmuseum Biberach  
Christoph-Martin-Wieland-  
Stiftung, Biberach  
Almuth Wiesemann,  
Christa Wirth,  
Prof. Dr. Hermann Wirth,  
Frank Wohlgefahrt, Dorit Zapfe,  
Hans Ziehm.

Herausgeber:  
Freundskreis des  
Goethe-Nationalmuseums e. V.  
Internet: [www.goethe-weimar.de](http://www.goethe-weimar.de)  
10. Jahrgang 2010  
Redaktion:  
Dieter Höhnrl,  
Dr. Jochen Klauß  
Konto:  
Sparkasse Mittelthüringen  
BLZ 820 510 00;  
Kto. 036 500 03 37  
Druck:  
Buch- und Kunstdruckerei  
Keffler GmbH



## Veranstaltungen des Freundeskreises von Mai bis Juli 2010

»Große Geister in unruhigen Zeiten.  
Weimarer Profile und Porträts von 1885–1945.«  
(Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der  
Stadt Weimar, dem Stadtarchiv und der  
Klassik Stiftung Weimar)

6. Mai, 18 Uhr, Vortragsraum im  
Goethe-Nationalmuseum: »Auf ernstem  
Lebensgrunde zeigt sich das Heitere so schön...«  
Sophie Fürstin von Albanien. Vortrag von  
Robby Götze, Glauchau.

27. Mai, 19 Uhr, Neues Museum,  
Sonderführung durch die Ausstellung: *Hinaus!  
In die Natur 2010.*

10. Juni, 18 Uhr, Vortragsraum im  
Goethe-Nationalmuseum: *Schillers Teilnahme  
am Entstehen von Goethes Farbenlehre.* Vortrag  
von Hilmar Dreßler und Rezitation von Sigrun  
Dreßler, Leipzig.

19. Juni, 11 Uhr, Weimarahalle: »Sein  
Jahrhundert kann man nicht verändern, aber  
man kann sich dagegen stellen und glückliche  
Wirkungen vorbereiten.« Gemeinsame  
Festveranstaltung mit der Goethe-Gesellschaft

und der Klassik Stiftung Weimar anlässlich des  
125jährigen Bestehens des Goethe-National-  
museums und der Goethe-Gesellschaft sowie  
100 Jahre Freunde des Goethe-Hauses in  
Weimar.

19. Juni, 14 Uhr, Sonderführung durch die  
Ausstellung: *200 Jahre Goethes Farbenlehre.*

19. Juni, 16 Uhr, Festsaal Stadtschloß,  
Vorstellung des Briefwechsels zwischen Walter  
von Goethe und Großherzog Carl Alexander.  
Gemeinsame Veranstaltung mit der Goethe-  
Gesellschaft.

19. Juni, 18 Uhr, Goethes Garten am  
Frauenplan: *Lieder aus der Goethezeit.*  
Anschließend gemütliches Beisammensein  
(geschlossene Veranstaltung).

28. Juli, 18 Uhr, Vortragsraum im  
Goethe-Nationalmuseum: »Durch fortdauernde  
Anhänglichkeit und Liebe wird der Diener  
seinem Herren gleich...« Hans Wahl. Vortrag  
von Dieter Höhnrl, Weimar.

## Kulturdenkmale der Stadt Weimar (Rezension)

Es kommt nicht oft vor,  
daß ein Buch bereits bei sei-  
nem Erscheinen als Stan-  
dardwerk präsentiert wird,  
ein Ehrentitel, den es eigent-  
lich erst in Jahren regen  
Gebrauchs zu verdienen  
gilt. Diese Bewährungsfrist  
hat die gerade erschienene  
»Denkmaltopographie von  
Weimar« durch die fast zehn  
Jahre, die in ihre Erarbei-  
tung geflossen sind, sozusa-  
gen bereits durchlaufen. Es  
war richtig, sich Zeit zu las-  
sen, um es richtig zu ma-  
chen, d.h. Weimars Kultur-  
denkmale unter- und ober-  
irdisch, aus der Nähe und  
aus der Luft, photographisch  
und kartographisch in ei-  
nem Umfang zu beschrei-  
ben, wie wohl in den näch-  
sten hundert Jahren nicht  
wieder. Das Autorenkollek-  
tiv um Rainer Müller hat  
den großen Wurf gewagt  
und nicht gefehlt. Unmög-  
lich, die unfaßbare Fülle  
der beiden Bände auch nur  
zu erwähnen. Nach einem  
Abriß über die Geologie  
Weimars und ausgewählte  
archäologische Grabungen  
der letzten Jahre im Stadt-  
gebiet folgt ein konziser  
Abriß zu Weimars Geschichte  
(politisch, sozial, baulich)  
vom Mittelalter bis 1989  
aus der Feder von Rainer Mü-  
ller, der dem Stadtarchivar

allen Respekt abnötigt. Für  
den gleichen Zeitraum fol-  
gen Abrisse zum Stadtgrün  
sowie zu den eingemeinde-  
ten Dörfern und ihren Kir-  
chen. Der anschließende  
»Katalog der Kulturdenk-  
male in der Stadt Weimar«  
beschreibt in Wort und Bild  
nicht nur Schlösser und Kir-  
chen, sondern – nach Stra-  
ßen sortiert – eben auch alle  
Wohnhäuser, die Denkmal-  
status genießen, bis hinab  
zu dem seltenen Holzstall  
an der Rückseite der Acker-  
wand 15/17. Allein dieser  
virtuelle Rundgang durch  
die Altstadt ist ein Augen-  
schmaus für sich.

Band zwei widmet sich in  
aller Ausführlichkeit den  
unvergleichlichen Parks  
und Gärten mit ihren  
Schlössern, einschließlich  
der gleichfalls Parkqualität  
besitzenden Friedhöfe. Auf  
nicht wenigen der vielen  
Grabfotos ist allerdings un-  
übersehbar, daß insbeson-  
dere der Historische Fried-  
hof unbedingt mehr Pflege  
und Unterstützung ver-  
dient. Die nicht minder  
hochkarätigen Kulturdenk-  
male außerhalb der Altstadt  
sowie der Ortsteile beschlie-  
ßen die Liste von über 700  
Kunstdenkmalen, über die  
es auch für den vermeintli-  
chen Kenner unendlich viel



Stadt Weimar. Bearbeitet von Rai-  
ner Müller unter Mitwirkung von  
Bernd Mende und Alf Rößner u. a.  
(Denkmaltopographie der Bun-  
desrepublik Deutschland. Kul-  
turdenkmale in Thüringen, hrsg.  
vom Thüringischen Landesamt  
für Denkmalpflege und Archäo-  
logie, Bd. 4.1 und 4.2.), Altenburg  
2009, 1128 S. und zahlreiche Abb.,  
(79,90 Euro).

zu entdecken und zu lernen  
gibt. Ein Glossar der Fach-  
ausdrücke, eine umfassende  
Bibliographie und ein Kar-  
tenanhang runden das mo-  
numentale Werk ab. Wem  
Weimar irgendetwas bedeu-  
tet, der sollte sich dieses  
Standardwerk gönnen.

Jens Riederer